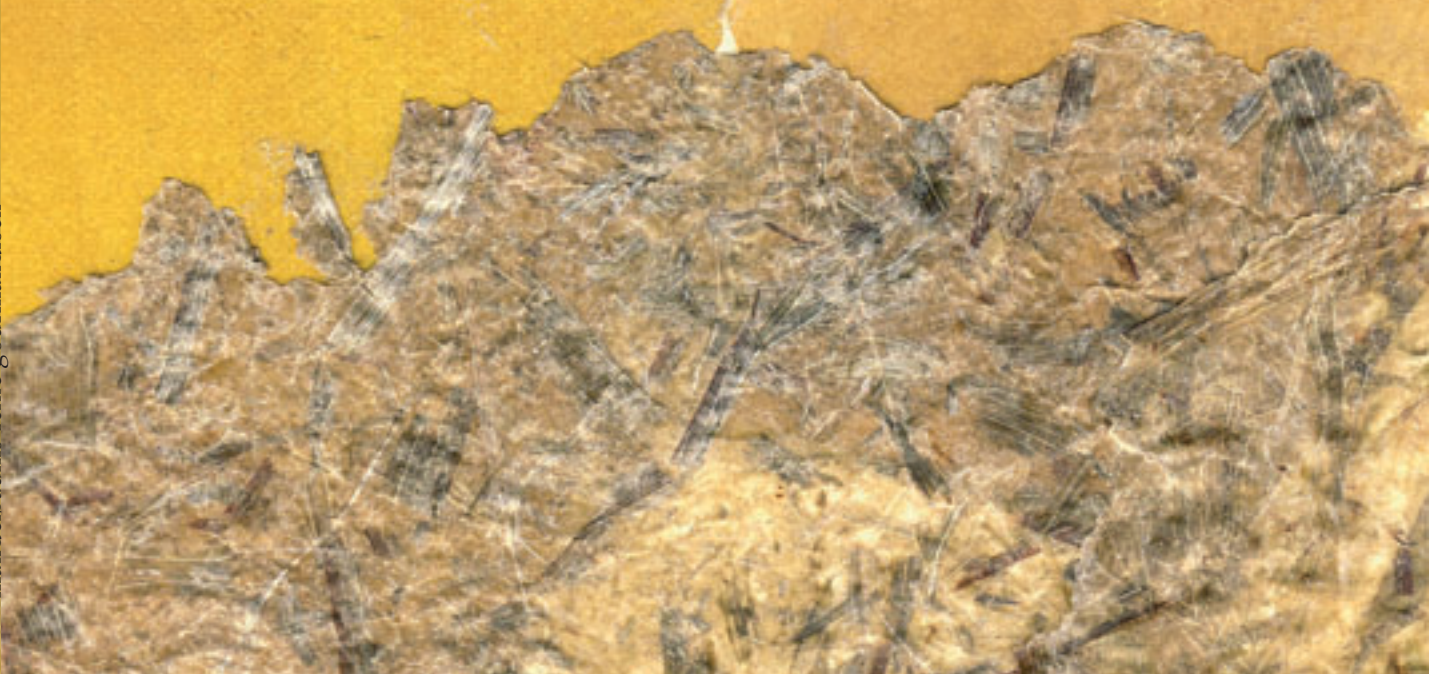




mandelbaum *verlag*
FRÜHJAHR 2013

Illustration: Linda Wolfsgruber
aus Haggis, Whisky & Co
mandelbaums feine gourmandisen





Schottische Tafelfreuden, poetisch garniert

**Dieter Berdel, Simon Drabosenig,
Jasmin Haider, Karl Menrad (Hg.)**

HAGGIS, WHISKY & CO

Mit Robert Burns durch
die schottische Küche

Euro 24,90

208 Seiten

Halbleinen

Format 15 x 24 cm

mit 15 Menüs aus High- und Lowlands

ISBN 978-3-85476-412-0

Erscheint Januar 2013



Die spektakuläre Landschaft hat die Schotten geprägt und spiegelt sich auch in der schottischen Speisekultur.

Auf der Liste der regionalen Produkte stehen frischer Fisch und Meeresfrüchte, etwa Lachs oder Austern, das Aberdeen Angus-Rind oder das Highland Cattle. Ebenso beliebt sind Moorhuhn, Hirsch, wilder Hase und nicht zuletzt das Schaf. Neben hochwertigem Fleisch werden aber auch beachtliche Käseprodukte angeboten. Für Pilze und Beeren (wilde Himbeeren!) bietet das schottische Klima beste Konditionen, gepflegt werden historische Kartoffelsorten (»Tatties«) mit bunten Schalen und zahlreiche Gemüsesorten wie die Steckrübe, der traditionellen Beilage zum Haggis.

Reisebegleiter durch dieses »Buch der schottischen Küche« ist Robert Burns (1759–1796). Seine Gedichte und Lieder (im schottischen Original und in deutscher Sprache) sowie Erzählungen über sein Leben und seine Zeit aber auch Sagen und Märchen greifen ineinander wie die Räder eines Zahnrads und ergeben ein anregendes, buntes Bild von Schottland, seinen Esstraditionen und deren Genese.

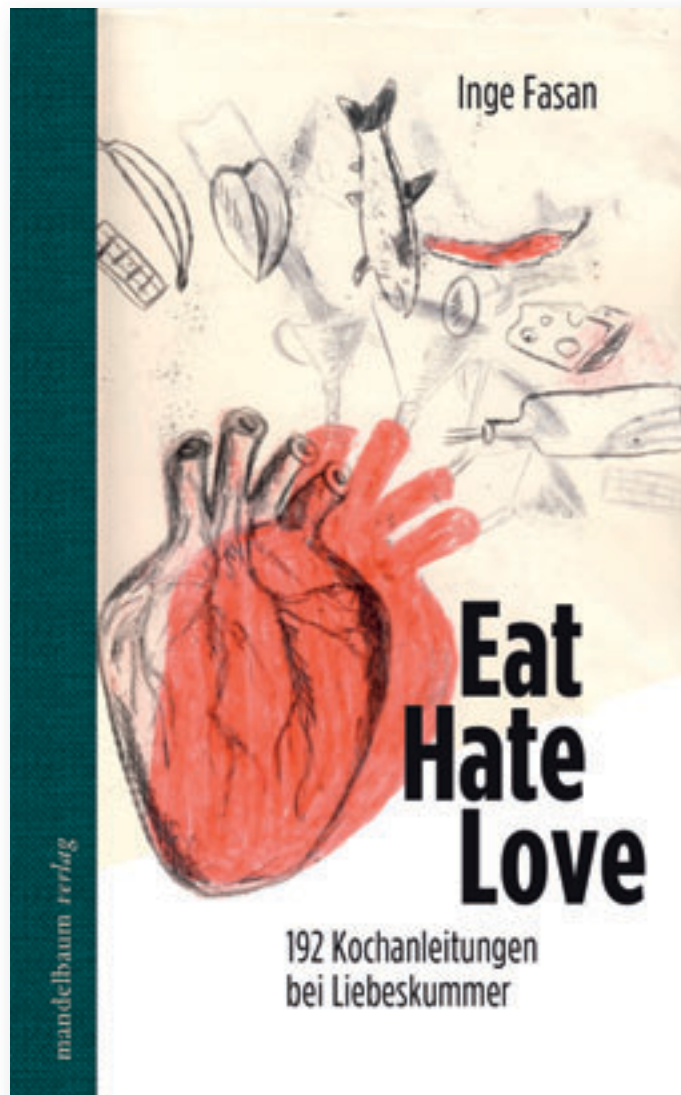
Dem Essen aus Burns' Zeit werden Rezepte aus der heutigen Küche gegenübergestellt, angereichert durch Hinweise zum Kochen mit Whisky, der in diesem Buch nicht zu kurz kommt.

Dieter Berdel verfasst Kurzprosa, Lyrik sowie visuelle Poesie. Er überträgt Werke von Robert Burns ins Deutsche und in den Wiener Dialekt.

Simon Drabosenig gründete die »Robert Burns Society Austria« und veranstaltet seit 2000 die »Burns Night« in Wien.

Jasmin Haider ist diplomierte Destillateurin und verfasst Rezepte zum Kochen mit Whisky. Sie arbeitet in der Whiskydestillerie J. Haider in Niederösterreich.

Karl Menrad ist Schauspieler, Rundfunk-, Hörbuch- und Synchronsprecher sowie künstlerischer Leiter und Moderator der »Burns Night« in Wien.



Ein Kochbuch als Erste-Hilfe- Maßnahme für Herzschmerz

Inge Fasan (Hg.)
EAT, HATE, LOVE
192 Kochanleitungen bei
Liebeskummer
Mit Illustrationen von
Linda Wolfsgruber

Euro 24,90
224 Seiten
Halbleinen
Format 15 x 24 cm
ISBN 978-3-85476-413-7
Erscheint März 2013



Dieses Buch ist ein Remedium für einsame Abende, Balsam für nervöse Mägen und eine Anleitung für Trennkost der etwas anderen Art.

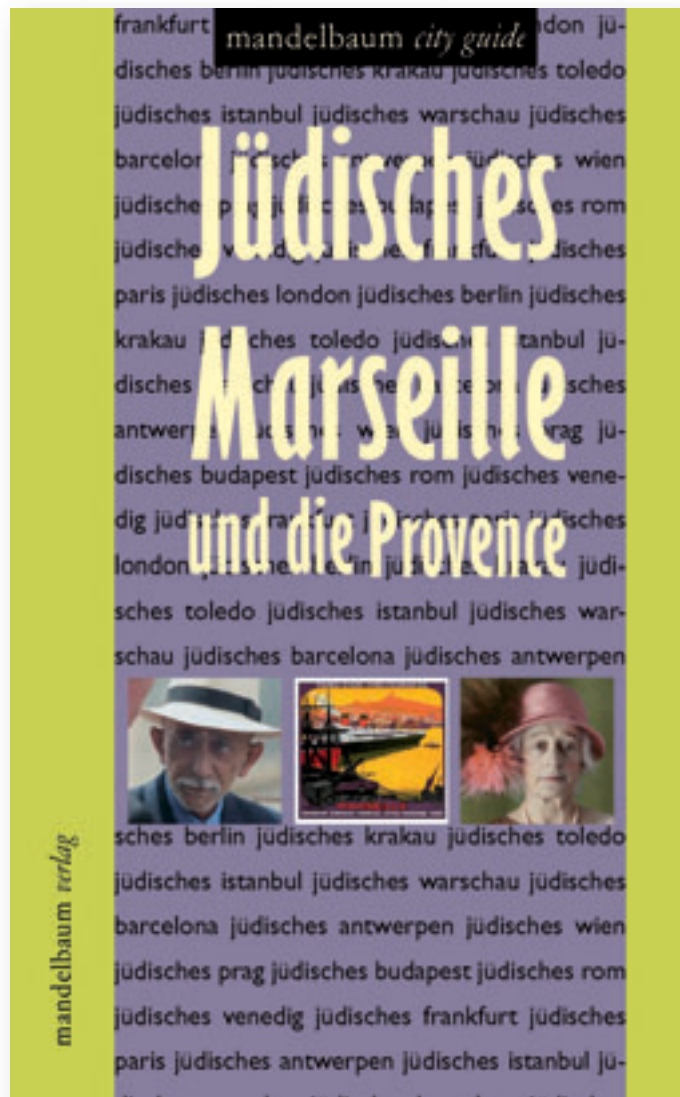
Hier ist nur äußerst rudimentär die Rede von gesund und ausgewogen und vitaminreich, dafür aber viel von weich und süß, cremig, dann – je nach Phase, die nach dem Verlassen-Werden durchlaufen wird – auch von Zerstampfen und Zerkleinern, Faschieren, Kneten, Zurechtschneiden, Aufspießen und der Garstufe »blutig«.

Ob Sie nun zu jenen gehören, bei denen in der Extremsituation des Liebeskummers die Nahrungswiederaufnahme nur pipettenweise erfolgen kann, ob Sie nur in Gesellschaft essen können, nur Breiiges vertragen, Kraftfutter für ultimative Auseinandersetzungen oder Diskussionen zur Güterverteilung brauchen oder eher reaktiv kochen wollen – für jede/n ist etwas dabei. Auch für jene, die sich nur bekochen bzw. beliefern lassen möchten oder intuitiv Speisen wählen, deren Namen, zu verkochende Zutaten oder Zubereitungsarten (spicken Sie ruhig einmal ein Herz) allein schon therapeutische Wirkung haben.

Fester Boden unter den Füßen muss wieder her. Mit diesem Buch in Händen sind Sie auf dem besten Weg dazu.

Inge Fasan

Studium der Germanistik und Kunstgeschichte; seit 2002 Lektorin (mit Schwerpunkt Kulinarik) für verschiedene Verlage und Autorin. Im Mandelbaum Verlag erschien »Otto Tausig – Kasperl, Kummerl, Jud« (2005), im Verlag Bibliothek der Provinz »Das Meer ist riesengroß« (gemeinsam mit Linda Wolfsgruber, 2007), das mit dem Österreichischen Kinder- und Jugendbuchpreis ausgezeichnet wurde.



Europäische Kulturhauptstadt 2013

Alexander Kluy
JÜDISCHES MARSEILLE
UND DIE PROVENCE

Euro 19,90
256 Seiten
Softcover
Format 12 x 21 cm
Zahlreiche Abbildungen
ISBN 978-3-85476-415-1
Erscheint Januar 2013

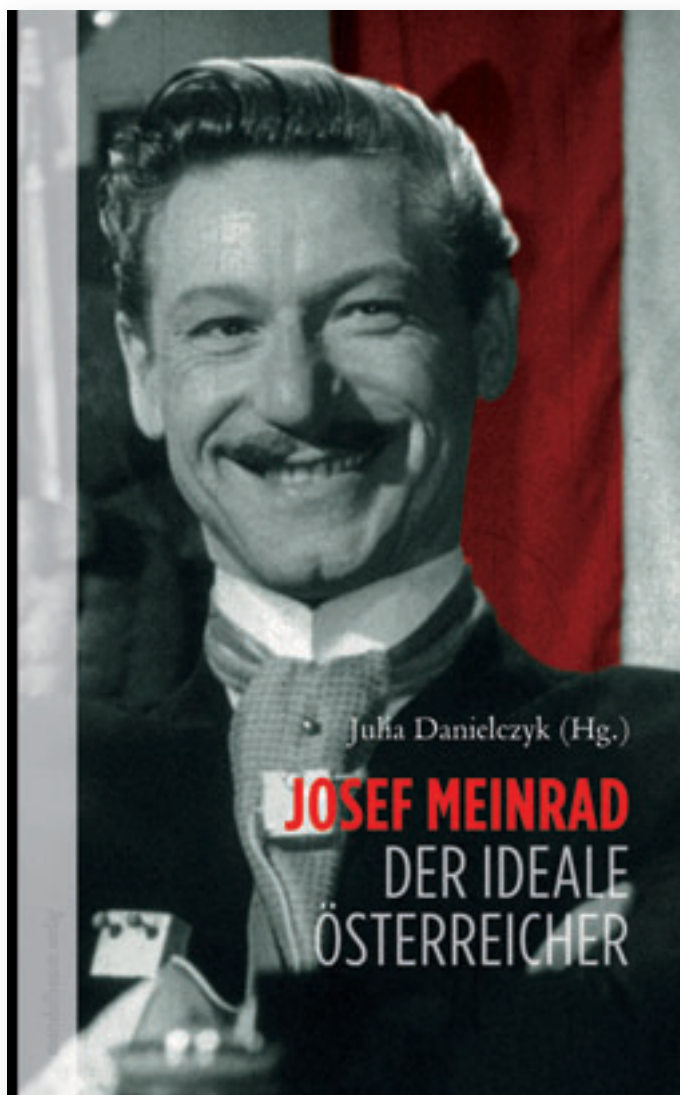
Massalia, Marseille: 2013 Europäische Kulturhauptstadt. In der Mitte des 20. Jahrhunderts wurde Marseille zum rettenden Ort für manche Juden, zum Endpunkt für viele andere, nach 1945 zum Transitort für Juden aus dem Maghreb; heute beherbergt die Hafenstadt die zweitgrößte jüdische Gemeinde in Frankreich.

Die Provence, von Marseille bis Orange, von Nizza bis Sanary-sur-Mer, nahm Jahrhunderte lang eine wichtige Sonderrolle innerhalb der Geschichte der Juden in Europa ein. Zwei Jahrtausende Geschichte, von den ersten Ansiedlungen bis zur Gegenwart, schildert dieser Band und lädt ein zu Spaziergängen durch Marseille und Nizza und von der Côte d'Azur bis Carpentras.

»Was die ancienneté angeht, kommt keine andere Stadt in Frankreich Marseille gleich. Paris war noch ein Pfahldorf auf einer Insel in der Seine, als seit knapp sechs Jahrhunderten, geschützt vor starken Winden durch seine ursprüngliche Felsbucht, ein vor Kais, Lagerhäusern und Festungswällen aus Rosenstein strotzender Hafen Schiffe aus allen Ländern des Mittelmeeres aufnahm: Massalia.« (Roger Duchêne und Jean Contrucci)

Alexander Kluy ist Journalist, Kritiker und Autor. Zahlreiche Veröffentlichungen in deutschsprachigen Zeitungen und Zeitschriften (u.a. Die Welt, Der Standard, Literaturen, Jüdische Allgemeine, Psychologie Heute). Bei Mandelbaum erschienen von ihm Jüdisches München und Jüdisches Paris.





Charmant
arglos bis
diabolisch.
Zum 100.
Geburtstag
eines »idealen
Österreichers«.

Julia Danielczyk (Hg.)
JOSEPH MEINRAD
Der ideale Österreicher

Euro 24,90
256 Seiten
Englische Broschur
Format 15 x 24 cm
Zahlreiche Abbildungen
ISBN 978-3-85476-411-3
Erscheint März 2013



Er war Volksschauspieler und galt als der Menschendarsteller schlechthin. Seine Rolleninterpretationen österreichischer Autoren wie Nestroy, Raimund oder Hofmannsthal sind bis heute legendär. Sprachlich wie darstellerisch brilliant, war er einer der Publikumsliebhaber des 20. Jahrhunderts. Er war Träger des Iffland-Ringes, der begehrtesten Auszeichnung für deutschsprachige Schauspieler.

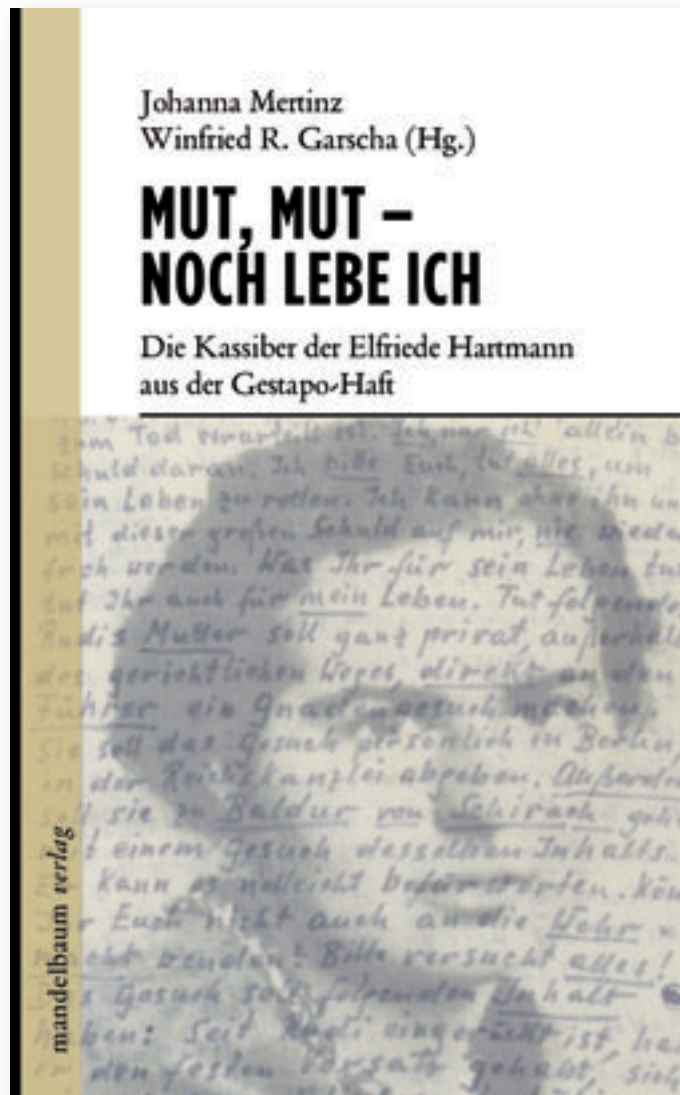
Josef Meinrad (1913-1996) war aber auch eine Projektionsfigur für die nach Werten suchende österreichische Nachkriegsgesellschaft. Noch in der Habsburgermonarchie geboren, repräsentierte er bis in die 1980er Jahre das Image des idealen Österreichers, auch im Ausland. In ihm sah man den idealen Staatsschauspieler, Kleriker, Gatten, und »g'schamsten Diener«. Mit seiner ambivalenten Vielseitigkeit war er »der Mann für alle Fälle«, er stand aber auch für das tradierte Geschichtsbild seiner Zeit, die Opferrolle Österreichs.

Der Band beinhaltet Essays, die sich mit der Bedeutung und Rolle Meinrads kritisch auseinandersetzen wie auch Tributes berühmter Kollegen wie Michael Heltau, Achim Benning oder Lotte Tobisch-Labotyn.

Ab 18. April 2013 zeigt die Wienbibliothek eine Ausstellung über Josef Meinrad sowie in Kooperation mit dem Filmarchiv Austria eine Retrospektive seiner Filme.

Julia Danielczyk

Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Stifter-Institut, im Österreichischen Theatermuseum, seit 2001 in der Handschriftensammlung der Wienbibliothek im Rathaus. Theaterkritikerin bei den »Salzburger Nachrichten«, »Die Furche«. Lehrbeauftragte an verschiedenen Universitäten. Publikationen u.a. zum österreichischen Theater in der Ersten Republik, zum Wiener Volkstheater, zum Gegenwartstheater. Ausstellungen u.a. zu Johann Nestroy, Friederike Mayröcker, Elise Richter oder Hugo Wolf.



38 geschmuggelte Briefe aus dem Gestapo-Gefängnis: Die Kassiber der Elfriede Hartmann

**Johanna Mertinz,
Winfried Garscha (Hg.)**

MUT, MUT – NOCH LEBE ICH

Die Kassiber der Elfriede Hartmann
aus der Gestapo-Haft

Euro 14,90

120 Seiten

Englische Broschur

Format 15 x 24 cm

ISBN 978-3-85476-408-3

Erscheint Februar 2013



1942 zerschlug die Geheime Staatspolizei eine in Wien und Niederösterreich tätige Jugendgruppe, die Widerstand gegen den Nationalsozialismus leistete.

Die Mitglieder dieser Gruppe waren alle sehr jung, meist kaum über 20 Jahre alt. Auch Elfriede Hartmann war zum Zeitpunkt ihrer Verhaftung noch nicht 21.

Sie schrieb 38 Kassiber an ihre Eltern und ihre ältere Schwester Gerda und schmuggelte sie mit Wäschestücken aus der Haft heraus. In den teils auf Stoff, teils auf Papier in kleinster Schrift geschriebenen Briefen wird die Situation in der Haft deutlich beschrieben. Sie versucht sich für ihren ebenfalls in Haft befindlichen Freund Rudi einzusetzen und die Eltern zu beruhigen. Nachdem sie von der Mutter erfährt, dass Rudi hingerichtet wurde, gibt sie auf. Sie war eine von 1183 Menschen, die von den Nationalsozialisten im Landesgericht Wien geköpft wurden.

Die Herausgeberin Johanna Mertinz entdeckte die Kassiber in einem Nachlass vor wenigen Jahren. Sie fand unter alten Pullovern einen Schuhkarton, darin zusammengerollte kleine Papier- und Stoffstücke: »Fetzen. Schon weggeworfen, öffnete sich der Schuhkarton. Ein zerknüllter Zettel flog mir vor die Füße. Er war beschrieben. ‚Liebe Eltern...‘ So fand ich die Kassiber der Elfriede Hartmann.«

Johanna Mertinz

war Schauspielerin an der Freien Volksbühne (Berlin), am Hessischen Staatstheater (Wiesbaden), an den Münchner Kammerspielen, am Volkstheater (Wien) und am Burgtheater (Wien).

Winfried Garscha

Studium der Geschichte, Slawistik und Germanistik. Mitarbeiter des Dokumentationsarchivs des österreichischen Widerstandes, Co-Leiter der Forschungsstelle Nachkriegsjustiz.



Der Kindertransport als einmalige Rettungsaktion

Anna Wexberg-Kubesch
VERGISS NIE, DASS DU
EIN JÜDISCHES KIND BIST

Der Kindertransport
nach England 1938/39

Euro 19,90

192 Seiten

Englische Broschur

Format 15 x 24 cm

ISBN 978-3-85476-410-6

Erscheint März 2013



Der Kindertransport nach England in der Zeit vom Novemberpogrom 1938 bis zum Kriegsbeginn 1939 rettete circa 10 000 jüdischen Kindern das Leben.

Anna Wexberg-Kubesch hat für dieses Buch Biographien untersucht, die das individuelle und kollektive Erleben der geretteten Kinder in den Familien, in der Schule, in ihren unterschiedlichen Lebensbereichen gleichermaßen darstellen wie die psychischen und physischen Auswirkungen der gesellschaftlichen Gewalt.

Die Autorin spannt damit einen historischen Bogen von den 1930er Jahren bis heute, der die betroffenen Kinder vor, während und nach der Shoa in den Mittelpunkt der Betrachtungen stellt: Denn die Kinder, die mit Hilfe des Kindertransports in Sicherheit gebracht wurden, befanden sich in einem besonderen Spannungsfeld. Sie haben überlebt, während ihre Familien teilweise umgebracht wurden. Sie konnten in scheinbarer Sicherheit weiterleben, während andere Kinder in Lagern ermordet wurden oder versteckt waren.

Historisch wie tiefenpsychologisch beleuchtet die Autorin die Situation der geretteten Kinder und stellt sie in den politischen Kontext in Deutschland und Österreich.

Anna Wexberg-Kubesch arbeitet als freiberufliche Psychotherapeutin in Wien und forscht und publiziert zu zeithistorischen Themen an der Schnittstelle Psyche und Geschichte.



»Mein
Prinzip heißt
Einmischung«

**Maria Mesner,
Heidi Niederkofler (Hg.)**
JOHANNA DOHNAL
Ein politisches Lesebuch

Euro 19,90
292 Seiten
Englische Broschur
Format 15 x 24 cm
ISBN 978-3-85476-407-6
Erscheint März 2013



Leitidee dieses Buchs ist es, einige programmatische Reden Johanna Dohnals (1939-2010) einem größeren Publikum zugänglich zu machen.

Johanna Dohnal war von 1979 bis 1995 Staatssekretärin für Frauenfragen bzw. Frauenministerin. Darüberhinaus war sie eine zentrale Politikerin der Zweiten Republik, die richtungswesend agierte und weitreichende Maßnahmen – zum Teil gegen erheblichen Widerstand – durchsetzte.

Es geht in diesem politischen Lesebuch auch darum, die Frauenpolitik der letzten drei Jahrzehnte zu veranschaulichen und sie in einen zeithistorischen Kontext zu stellen. Jedem Themenbereich folgt daher eine aktuelle Analyse, verfasst von Autorinnen aus dem politischen Umfeld. Größere Zusammenhänge werden dadurch sichtbar gemacht, eine Standortbestimmung möglich.

Nachlesen kann man Reden zu folgenden Themen: Gewaltverhältnisse und Geschlecht, Fristenregelung, Geschlechterdemokratie und Quotendiskussion, Wohlfahrtsstaat und Sozialpolitik, Friedensbewegung, Bildungsreformen, Lohngerechtigkeit, Internationale Frauenpolitik und Menschenrechte sowie Visionen und Perspektiven zur Frauenpolitik

Maria Mesner

leitet das Kreisky-Archiv und das Johanna Dohnal-Archiv. Sie lehrt an den Universitäten Wien und Linz, ihre Forschungsschwerpunkte sind Geschichte der Geschlechterverhältnisse, des Körpers und der Sexualität sowie der politischen Kulturen in Österreich und den USA im 20. Jahrhundert.

Heidi Niederkofler

ist wissenschaftliche Mitarbeiterin des Kreisky-Archivs und des Johanna Dohnal-Archivs. Sie forscht in den Bereichen Geschlechtergeschichte, politische Kulturgeschichte und Frauenbewegungsgeschichte und lehrt an der Universität Wien.



Die Geschichte jüdischer Gemeinden in Niederösterreich

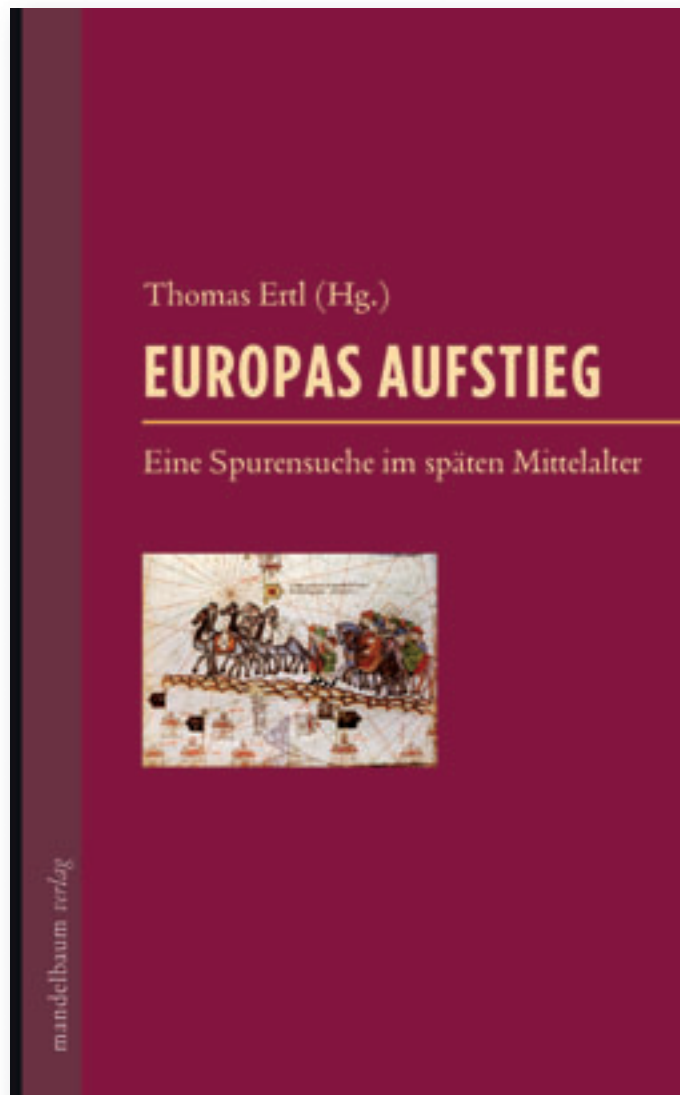
Christoph Lind
KLEINE JÜDISCHE KOLONIEN
Juden in Niederösterreich 1782-1918

Euro 24,90
300 Seiten
Englische Broschur
Format 15 x 24 cm
ISBN 978-3-85476-406-9
Erscheint April 2013



Von jüdischen Inseln schreibt die Zeitung »Die Neuzeit« vom 20. Dezember 1861 über die damals gerade entstehenden Gemeinden in Niederösterreich. Deren Geschichte begann im Jahr 1782, als Kaiser Josef II. das Toleranzpatent für Wien und Niederösterreich erließ. Erst nach 1815 und vor allem ab den 1830er Jahren stieg die Zahl der Juden, die sich legal im Land aufhalten durften (vor allem rund um Wien), stark an. Daneben zogen weiterhin jüdische Wanderhändler »über Land« und ließen sich illegal in Niederösterreich nieder – bevorzugt im Weinviertel, das in unmittelbarer Nähe zu den jüdischen Grenzgemeinden in Böhmen, Mähren und Oberungarn (der heutigen Slowakei) lag. Sie bildeten Vereine, bauten Friedhöfe und Bethäuser. Das Israelitengesetz von 1890 stellte die Gemeinden zwar auf eine öffentlich-rechtliche Grundlage, eine Reihe von Problemen blieb dennoch ungelöst, vor allem finanzieller Natur. Sie hatten zudem mit dem erstarkenden Antisemitismus zu kämpfen. Detailreich und gut gegliedert lässt sich die Geschichte der Juden Niederösterreichs in diesem Buch nachvollziehen.

Christoph Lind ist Historiker und Politikwissenschaftler in Wien, 2001 Promotion am Institut für Zeitgeschichte in Wien. Arbeitet am Institut für jüdische Geschichte Österreichs, unter anderem an der Neugestaltung des alten jüdischen Friedhofs. Co-Autor/Kurator der Biographie und Ausstellung über Hermann Leopoldi.



Die Anfänge der europäischen Dominanz im späten Mittelalter

Thomas Ertl
EUROPAS AUFSTIEG
Eine Spurensuche im späten Mittelalter

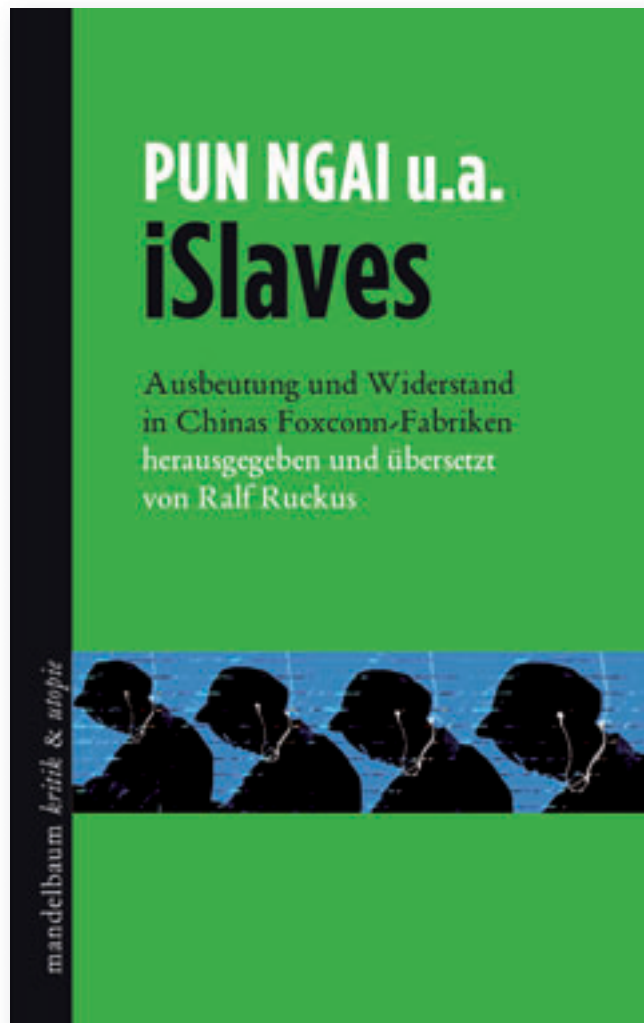
Euro 19,90
224 Seiten
Englische Broschur
Format 14 x 23 cm
ISBN 978-3-85476-414-4
Erscheint Januar 2013



Die Suche nach den Ursachen und Wurzeln von Europas Aufstieg zur hegemonialen Weltmacht ist ein aktuelles, vieldiskutiertes und umstrittenes Thema. Es handelt sich dabei um eine »Königsfrage« der Kultur- und Sozialwissenschaften, die seit der Aufklärung immer wieder gestellt wurde. In diesem Band wird versucht, die globale Verortung Europas im späten Mittelalter möglichst unvoreingenommen zu diskutieren. Dadurch werden die vermeintliche Einzigartigkeit des mittelalterlichen Europa und teleologische Aufstiegsszenarien kritisch hinterfragt. Kernthemen sind das Verhältnis von staatlichen Institutionen zu privaten Initiativen, das modernisierende Potential bestimmter Formen von Vergesellschaftung und Denkweisen, Institutionalisierungsprozesse im Bereich des Rechts und der Wirtschaft, die Heterogenität des westlichen Europa sowie die Kontinuitäten zwischen Mittelalter und Früher Neuzeit.

Damit werden neuerlich die Grenzen und Möglichkeiten einer aus europäischer Sicht betriebenen Globalgeschichte aufgezeigt.

Thomas Ertl ist Professor der Wirtschafts- und Sozialgeschichte des Mittelalters an der Universität Wien. Neuere Publikationen: Seide, Pfeffer und Kanonen. Globalisierung im Mittelalter (Geschichte erzählt 10), Die Welt 1250–1500 (Globalgeschichte – Die Welt 1000–2000), Alle Wege führten nach Rom. Italien als Zentrum der mittelalterlichen Welt.



Klassenkämpfe in Chinas Hi Tech- Fabriken

Pun Ngai u.a.
iSLAVES

Ausbeutung und Widerstand in
Chinas Foxconn-Fabriken
herausgegeben und aus dem
Chinesischen übersetzt
von Ralf Ruckus

Euro 19,90
252 Seiten

Englische Broschur
Format 12 x 19 cm

Abbildungen

ISBN 978-3-85476-620-9

Erscheint März 2013



Der taiwanische Konzern Foxconn beschäftigt allein in China mehr als eine Million Menschen. Als weltweit größter Auftragsfertiger für Elektronik produziert Foxconn für Apple und andere Marken. Foxconn's ArbeiterInnen sind die iSlaves, die unsere Kommunikationsspielzeuge wie iPhones und iPads unter miesen Bedingungen herstellen müssen.

2010 kam es in den chinesischen Fabriken zu einer Serie von Selbstmorden. Pun Ngai und andere chinesische WissenschaftlerInnen und AktivistInnen analysierten daraufhin die Arbeitsbedingungen und veröffentlichten ihre Ergebnisse 2011 in einem Buch, das jetzt in deutscher Übersetzung vorliegt. Das Buch besteht aus Erzählungen von ArbeiterInnen und analytischen Kapiteln der AutorInnen, die einen Einblick in das System Foxconn bieten. Die ArbeiterInnen schildern die Verlagerung ihrer Fabriken ins chinesische Hinterland, ihre fortgesetzte Ausbeutung, den Einsatz »billiger« PraktikantInnen, die Vertuschung der vielen Arbeitsunfälle und das militärische Fabrikregime.

Das Buch liefert neues Material gegen die heile Welt der digitalen Konzerne Foxconn, Apple und Co. und fordert unsere solidarische Unterstützung des Widerstandes der ArbeiterInnen in China ein.

Pun Ngai

ist Professorin für Soziologie der Polytechnischen Universität Hongkong. Sie forscht zu Wanderarbeit und Gender in China sowie zu sozialistischer Theorie und Globalisierung.

Ralf Ruckus

schreibt und übersetzt im Rahmen des Kollektivs gongchao.org Texte zu Wanderarbeiterkämpfen, Geschlechterverhältnissen und Klassenzusammensetzung in China.



Die Macht des »grünen Riesen«

**Lutz Holzinger,
Clemens Staudinger**
SCHWARZBUCH RAIFFEISEN

Euro 16,90
200 Seiten
Englische Broschur
Format 12 x 19 cm
ISBN 978-3-85476-622-3
Erscheint März 2013



Raiffeisen ist als ehemalige Bauern-Selbsthilfe Genossenschaft – unter Abschottung von der Öffentlichkeit – heute zu einem riesigen Wirtschaftskonglomerat geworden. Der Konzern verfügt über eine Monopolstellung in mehreren Wirtschaftszweigen und spielt die Rolle eines Oligarchen, wenn man darunter die Privatisierung von Volksvermögen versteht. Kein Geschäft ist dem Unternehmen fremd: Ausgehend von der führenden ökonomischen Rolle in der Landwirtschaft umfassen seine Aktivitäten Nahrungsmittel und Saatgut, Banken und Versicherungen, Medien und Immobilien, Baufirmen und Stahlwerke.

Eine Besonderheit der Firma: Top-Funktionäre sitzen in Parlament und Landtagen, Kammern und Ministerien, Bundes- und Landesregierungen und können Raiffeisen relevante Gesetzesvorhaben vorbereiten und beschließen. Statt Lobbyismus wird der direkte Eingriff in die Beschlussvorgänge der repräsentativen Demokratie praktiziert.

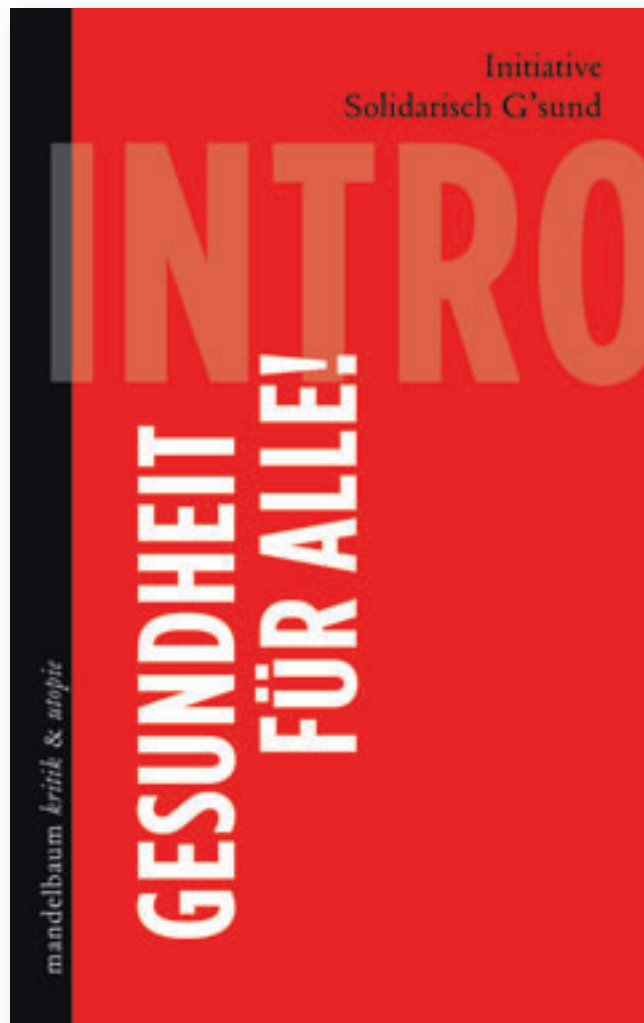
Im »Schwarzbuch Raiffeisen« gehen Lutz Holzinger und Clemens Staudinger der Geschichte der Genossenschaft von der Bauernbefreiung bis zur Gegenwart nach, rekonstruieren die Verfassung und Realverfassung dieser Vereinigung und skizzieren detailliert ihre wirtschaftliche und politische Macht. Ergebnis der Recherchen ist das Porträt einer einzigartigen Zusammenballung von ökonomischem und gesellschaftlichem Einfluss. Das Verhältnis des Konzerns zu Demokratie und Kontrolle wird zur Debatte stellt.

Lutz Holzinger

Jahrgang 1944, studierte Germanistik in Wien und arbeitet als Journalist und Publizist.

Clemens Staudinger

Jahrgang 1956, arbeitet als PR- und Kommunikationsberater und ist als Journalist tätig.



Unsere
Gesundheit ist
keine Ware!

Initiative Solidarisch G'sund
GESUNDHEIT FÜR ALLE!

Euro 12,-
152 Seiten
Broschiert
Format 12 x 19 cm
ISBN 978-3-85476-619-3
Erscheint Februar 2013



Nach drei Jahrzehnten neoliberaler Verwüstungen ist das Gesundheitswesen nun auch von der Schuldenkrise des Kapitalismus bedroht. Die bereits extreme soziale Ungleichheit nimmt noch weiter zu. Dabei zeigt die Forschung, dass der allgemeine Gesundheitszustand einer Gesellschaft vor allem von sozialer Gleichheit abhängt. Das Buch erklärt wissenschaftliche Erkenntnisse dazu und zieht politische Schlussfolgerungen – gegen die Mythen in der Gesundheitsdebatte. Die Dominanz der Pharmakonzerne, die aus Gesundheit eine Ware machen, wird kritisch beleuchtet, ebenso wie die Problematik der interventionistischen Geburtshilfe und die neoliberale Veränderung der Psychiatrie.

Das Buch stellt die Grundlinien des Gesundheitswesens in Deutschland und Österreich dar und beschreibt die Folgen der Privatisierung und Kommerzialisierung. Zugleich geht es darum, wie sich Menschen dagegen wehren: von Streiks in Deutschland bis zu Krankenhausbesetzungen in Griechenland. »Gesundheit für Alle« plädiert für eine solidarische Ökonomie mit umfassenden Versicherungsleistungen und schlägt Strategien vor, die auf der Erfahrung von sozialen Kämpfen basieren: von der Etablierung der Sozialversicherungen bis zu Beispielen solidarischer Ökonomien und Gesundheitsbewegungen.

Initiative Solidarisch G'sund ist eine seit 2010 aktive Plattform für ein öffentliches Gesundheitswesen und zeigt die entscheidende Bedeutung sozialer Gleichheit für die Gesundheit auf. Sie unterstützt den Widerstand gegen Verschlechterungen im Gesundheitswesen und solidarische Ökonomien als Basis sozialer Gleichheit.



Für einen
realistischen
Anti-
Kapitalismus!

Martin Birkner
LOB DES KOMMUNISMUS 2.0

Euro 10,-
120 Seiten
Englische Broschur
Format 12 x 19 cm
ISBN 978-3-85476-625-4
Erscheint Juni 2013



Angesichts der gegenwärtigen Krise des Kapitalismus besteht kein Mangel an differenzierten Analysen jener Entwicklungen, die dazu geführt haben. Nach Alternativen zum Krisenkapitalismus gefragt, werden jedoch nur allzu oft Rezepte aus der politischen Garküche des 20. Jahrhunderts präsentiert. Gegen diese meist am Staat orientierten Scheinalternativen präsentiert Martin Birkner eine Strategie, die vielen auf den ersten Blick als mindestens ebenso antiquiert erscheint: Den Kommunismus. In der Tradition des italienischen (Post)-Operaismus wird dabei jedoch ein Kommunismus präsentiert, der sich weder über Parteien noch in positivem Bezug auf den Staat realisieren lässt, sondern nur durch die Selbstorganisation der Multitude als »Bewegung, welche den jetzigen Zustand aufhebt« (Marx) Wirklichkeit werden kann.

Im Zentrum des Essays stehen dabei bereits heute gegebenen Formen post-kapitalistischer Vergesellschaftung. Der Stand der Produktivkraft der menschlichen Arbeit wie auch das Ausmaß ihrer Vergesellschaftung ermöglicht bereits im Hier und Jetzt eine Gesellschaftsordnung jenseits von Unterdrückung und Ausbeutung. Ein anderer Kommunismus ist also möglich – und obendrein auch realer als so manche vermeintlich realistische Reform innerhalb der Grenzen des Kapitalismus, welche angesichts der fundamentalen Krise der repräsentativen Demokratie meist lediglich lebensverlängernde Maßnahmen für ein ausbeuterisches System darstellen.

Martin Birkner

ist politischer Aktivist und Theoretiker, meist in Wien. Nach einer beschränkten fordistischen Karriere studierte er im zweiten Bildungsweg Philosophie und politische Theorie in Wien und Neapel. Er ist Redakteur der grundrisse. zeitschrift für linke theorie & debatte sowie verantwortlich für die Edition *kritik & utopie*.



Ein anderer
Balkan ist
möglich!

Michael G. Kraft (Hg.)
SOZIALE KÄMPFE IN
EX-JUGOSLAWIEN

Euro 19,90

280 Seiten

Englische Broschur

Format 12 x 19 cm

ISBN 978-3-85476-621-6

Erscheint März 2013

Nach zwei Dekaden der ökonomischen und sozialen Transformation regt sich in Ex-Jugoslawien Widerstand gegen die verheerenden Auswirkungen neoliberaler Politik, die korrupten Eliten und den Neokolonialismus der Europäischen Union. Spätestens mit der Wirtschaftskrise 2008 und der daraufhin verstärkten Privatisierungs- und Austeritätspolitik wurde die hegemoniale Erzählung freier Märkte immer brüchiger. Zwar sind die Erfahrungen neoliberaler Strukturanpassungspolitik in dieser Region keineswegs neu, doch bilden sich erstmals seit dem Zusammenbruch Jugoslawiens breitere Bewegungen, die für soziale Gerechtigkeit kämpfen und den Kapitalismus in Frage stellen.

Die im Buch versammelten Texte von TheoretikerInnen und AktivistInnen reichen von den Formen sozialen Widerstands in Slowenien, über die Studierendenbewegung und neue Linke in Kroatien bis hin zu Arbeitskämpfen und Beispielen der ArbeiterInnenselbstverwaltung in Serbien. Das Buch schließt eine geographische Leerstelle und eröffnet eine kritische Gegenperspektive zum hegemonialen EU-Narrativ der »erfolgreichen Osterweiterung«.

Mit Texten von: Dario Azzellini, Heiko Bolldorf und Željko Klaus, Boris Buden, Stipe Ćurković, Peter Haumer, Srećko Horvat und Igor Štiks, Mate Kapović, Michael G. Kraft und Boris Kanzleiter, Jovica Lončar, Andrea Milat, Goran Musić, Dragan Nikčević und Primož Krašovec, Milenko Srećković sowie Dario Zadnikar.

Michael G. Kraft

ist Lehrbeauftragter für soziale Bewegungen am Masterstudiengang Politische Bildung an der Johannes Kepler Universität Linz. Seine Forschungsschwerpunkte sind politische und Sozialphilosophie, soziale Bewegungen, Neoliberalismus und (Konter-)Hegemonie sowie emanzipatorische Bildung.



Politik im Dokumentarfilm



**Aylin Basaran, Julia B. Köhne,
Klaudija Sabo (Hg.)**
ZOOMING IN AND OUT

Produktionen des Politischen in neueren
deutschsprachigen Dokumentarfilmen

Euro 19,90

320 Seiten

Englische Broschur

Format 12 x 19 cm

ISBN 978-3-85476-624-7

Erscheint Februar 2013



Wann, von wem und warum werden Dokumentarfilme mit dem Qualitätsmerkmal ‚politisch‘ betitelt? Wie sehen Visualisierungen des ‚Politischen‘ oder, umgekehrt, politisierte Filmbilder aus und wie werden sie generiert? Der Sammelband widmet sich vielfältigen Herstellungsstrategien des ‚Politischen‘ in neueren deutschsprachigen, vor allem österreichischen, Dokumentarfilmen. In ihm werden filmische Sprachen, Narrationen, Symboliken, Ästhetiken und Dramaturgien analysiert, mit deren Hilfe Effekte des ‚Politischen‘ erzeugt werden. In welchem Verhältnis steht die Handlungsmacht von Filmemachenden und ProtagonistInnen zu konkreten Visualisierungstechniken und Politikdarstellungen und welche Rolle spielen dabei globale und subjektzentrierte Blickweisen sowie Kritikformen?

Der Band versammelt AkteurInnen aus dem theoretischen und praktischen Feld, DokumentarfilmemacherInnen und interdisziplinäre WissenschaftlerInnen, die miteinander in Dialog treten. Film- und genretheoretische Texte treffen auf filmanalytische Beiträge sowie Manifeste, Essays und Interviews.

Mit Beiträgen von: Anette Baldauf, Thomas Ballhausen, Julia Binter, Ascan Breuer, Dan Christian Ghattas, Eva Hohenberger, Peter Kerekes, Marietta Kesting, Nina Kusturica, Arash T. Riahi, Anja Salomonowitz, Elisabeth Scharang, Christian Schulte, Georg Seeßlen, Markus Wailand, Katharina Weingartner, Volker Wortmann, Peter Zimmermann

Aylin Basaran

ist Assistentin in Ausbildung. Ihr Dissertationsprojekt widmet sich dem postkolonialen afrikanischen Film.

Julia B. Köhne,

Universitätsassistentin. Ihre Habilitationsschrift zum Geniekult in den Geisteswissenschaften um 1900 und in späteren Spielfilmen wird im Sommer 2013 erscheinen.

Klaudija Sabo

ist wissenschaftliche Assistentin. Ihre Dissertation widmet sich den Visualisierungen des Umbruchs innerhalb nationaler Symboliken und künstlerisch-ästhetischer Praktiken im post-jugoslawischen Raum.